

733

Wien den 7. Juli
A. 1725.

87.

Sehr Edelg. Befehrer

Insonderheit Seiner Gnaden Herr, Lehrer Herr

Meiner Schuldigkeit erinnert mich das ich das letzte, was zu Ende der
vergangenen Jahres erfolget, gütlich erachtet, dahing zu finden, meine
Gnade bezeuge das mir in ihrem Vorhaben wohl reufficirt, insonderheit
wären das mich nicht meine sondern zur Ehre von dem H. Bernoulli sich
zu Ihnen nach Petersburg begeben, und alles was die künftigen der Academie
alle dienen mag, mitzubringen werden; hiemit hat ein große Ligebruggel-
f. Gedacht, wie man von großen Qualitäten, welche sich, da es nöthig
mit Hilfe zu Ihnen zu thun gedunckt, f. Seiner Gnade vorstellen wird,
und selbst so recommendiren bei seiner Regierung, das meine Recommen-
dation zu einem besondern Favore nicht wird von Nutzen sein. Dießem
unterfließen man nicht, sobald es sich bei f. Seiner Gnade einfinden wird,
die Gelegenheit an Ih. zeitig zu übergeln, wie aber ferner occasione zu thun
was ich meine Ansehlichkeit mit nach meinem Dachten möge. Ich habe Ih.

58

in diesen meinen Briefen enthält, daß was für Aural von Alchemischen
 Operationen, welche die Solipsen quasi Jureli angehen, auf was von den
 Declinationen Magnetis, die in ihren Augen angehalten werden, abhän-
 gen, so was nicht Tullige gutigst procurator, welche die Tulligkeit von
 Tulligkeit. gar nicht enthalten wird, was welche sonderbare Affection
 in mich verdringt erhalten wurde zu verbleiben

(Lustigkeit)

Mein Sohn Simon

ganz ergeben Ihr Diener

JG. Spertmann